

Kinder lernen spielend – spielende Kinder Lernen!!!

Spiel ist keine Spielerei

Das Spiel(en) ist keine Erfindung unserer Vorfahren, sondern spielen ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Kinder begreifen dabei die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse. Und das im wahrsten Sinne des Wortes: Be-greifen.

Neben dem Elternhaus als erste Entwicklungsstation, in der das Kind individuelle und kommunikative (muttersprachliche) Fähigkeiten aufbauen kann, ist der Kindergarten der Ort, an dem das bereits Erlernte gefestigt und aufgebaut werden kann. Nicht so sehr durch gezielte Förderprogramme, sondern mehr durch vielfältige Spielangebote.

Das Spiel vereint drei Funktionen:

Erstens ist das Spiel von großer Bedeutung für die *soziale Entwicklung* eines Kindes; zweitens ist es Nährboden für einen darauf aufbauenden *Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen und lebenspraktischen Fähigkeiten* und drittens gibt es einen deutlichen **Zusammenhang zwischen der Spiel- und der Schulfähigkeit**.

Spielein bedeutet: Erwerb von Kompetenzen

Alles was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Ob es das Ziehen von Mustern auf dem Kartoffelbrei, das Selbstunterhaltungsspiel beim Anziehen, das Aufheben und Werfen eines Steines oder das Klettern auf einen Baum ist: Sofort entsteht eine Spielhandlung. Diese ist gleichzeitig eine „handelnde Auseinandersetzung“ des Kindes mit seiner gesamten Umwelt. Das Kind will sie entdecken, verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem Dingen vertraut machen. Für das Kind ist die Welt eine ständige Begegnung mit etwas Neuem und mit Handlungsmöglichkeiten, die es zu entdecken gilt. Das Motto eines Kindes könnte sein: Das Unbekannte muss bekannt werden, das Neue wartet auf eine persönliche Entdeckung, das Reizvolle will erlebt werden.

Kinder, die viel und intensiv (beachtenswert: Quantität und Qualität) spielen, nehmen dabei ihre Besonderheiten, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und –grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr. Dabei werden alle Kompetenzbereiche einer erfolgreichen Lebensgestaltung auf- und ausgebaut:

Der emotionale Bereich:

Kinder lernen in diesem Bereich das Erkennen, Erleben und Verarbeiten von Gefühlen. Sie können zu einer geringeren Aggressionsbereitschaft bestärkt werden und eine stärker ausgeprägte Belastbarkeit erlernen. Größere Ausdauer, erleben einer größeren Zufriedenheit, ein gleichwertigeres Verhältnis der Grundgefühle: Angst, Freude, Trauer, Wut sind ebenso Kompetenzen, die in diesem Bereich auf- und ausgebaut werden. Der emotionale Bereich wird besonders in Spielen wie Rollenspielen, Höhle bauen und der Bücherbetrachtung geschult.

02.04.08

Der soziale Bereich:

Hierbei lernen die Kinder besseres Zuhören bei Gesprächen, weniger Vorurteile gegenüber anderen Menschen zu haben, bessere Kooperationsbereitschaft, höheres Verantwortungsgefühl, höhere Regelakzeptanz, bessere Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten sowie intensivere Pflege der Freundschaften. Dieser Bereich lässt sich am Besten in Rollenspielen wie Vater, Mutter, Kind oder Feuerwehrmann, in der Spielküche, bei Puppenspielen, im Puppentheaterspiel sowie bei Kuscheltierspielen u.ä. verwirklichen.

Der motorische Bereich:

Kinder, die in diesem Bereich ihre Kompetenz bereits gut ausgebaut haben, besitzen eine schnelle Reaktionsfähigkeit, eine fließende Gesamtmotorik, eine gute Auge-Hand-Koordination, eine spezifische Grob- und Feinmotorik und ein besseres Gleichgewichtsgefühl. Dieser Bereich wird besonders in Spielen wie z.B. Turnen, Laufen, Hüpfen, Fahrzeuge fahren, aber auch in feinmotorischen Spielen wie Konstruktionsspielen (z.B. Duplo), Baukästen, Basteln und Malen sowie Fädelspielen angesprochen.

Der kognitive Bereich:

In diesem Bereich zeigen Kinder ein logisches Denken, eine hohe Konzentrationsfertigkeit, hohe Gedächtnisleistungen, eine hohe Wahrnehmung, einen umfangreichen Wortschatz, eine differenzierte Sprache, ein gutes Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis und eine größere Fantasie. Kognitive Kompetenzen lassen sich selbstverständlich in vielen Spielen erwerben, insbesondere jedoch im Rollenspiel, Theater, Schattenspiel, bei Sing- und Malspielen aber auch bei Gesellschaftsspielen, Puzzle und Baukästen. Selbstverständlich dienen hierbei auch Bücher, die gemeinsames Erzählen beinhalten dem Ausbau der Kognition.

Der kreative Bereich:

Kreativität ist eine besondere Fähigkeit, mit der Kinder Lösungen für Probleme eigenständig entwickeln und diese dann aktiv umsetzen, um sich selbst zu verwirklichen. Prinzipiell kann dieser Lernbereich in allen Spielen erlernt werden, da die Kinder im Spiel Ideen entwickeln, Originelles durchspielen und Lösungsmöglichkeiten im Schonraum durchprobieren können. Doch auch hier gibt es Spiele, die diese Fähigkeit besonders schulen, wie z.B. Brettspiele (Spiele werden verändert, Neue werden erfunden), Baumaterial, Rollenspiel, Puppentheater, Handpuppen (-tiere) etc. Aber auch die "typischen" kreativen Beschäftigungen wie z.B. Malen, Basteln und Gestalten können die kreativen Fertigkeiten fördern.

Spiele ist Lernen

In den genannten Lernbereichen können Kinder jedoch nur Kompetenzen entwickeln, wenn sie die ganze Erfahrungsfacetten des Spiels ermöglicht bekommen d.h. **Zeit, Raum und Spielpartner** für: Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele, Konstruktions- und Baueckenspiele, Steck- und Strategiespiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, Schatten- und Marionettenspiele, darstellendes Spiel und Interaktionsspiele, Aggressionsspiele zum Austoben und Ruhe-/Meditationsspiele, Rollen- und Emotionsspiele, Imitations- und spannende Planspiele, Märchen- und Mobilitätsspiele.

Die Aufgabe der Eltern und ErzieherInnen liegt deshalb darin, nicht nur dem "freien Spiel" die Hauptbedeutung zuzuweisen. Vielmehr geht es darum, Kinder zu unterstützen diese vielen Spielformen aktiv, motiviert und engagiert zu entdecken, um dadurch die Kompetenz der Spielfähigkeit zu erwerben. Kinder nur "spielen zu lassen" ist daher genauso ungünstig, wie die ständig an Kinder lernen spielend

02.04.08

geleitete Spielform. Denn Kinder müssen spielen genauso, wie alles andere, erst lernen. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde.

Spielarten und -formen:

Genauso wie es eine Vielzahl von Spielen gibt, die die unterschiedlichsten Lernbereiche ansprechen, gibt es auch verschiedene Spielformen.

Hierbei lässt sich zunächst das Freispiel vom geleiteten Spiel abgrenzen. Das Freispiel, welches eine vom Kind spontane, freie Aktivität ist, wird durch keine Angebote von Erwachsenen unterbrochen und steht dem geleiteten Spiel gegenüber. Diese Spielform wird bestimmt durch die gelenkte und gesteuerte Tätigkeit von Seiten der Betreuungsperson. Außer diesen Spielformen unterscheidet man noch das Gruppenspiel (zumeist im Kindergarten, Verein), das Nebeneinanderspielen (zumeist entwicklungsbedingt bei Kinder bis ca. 3 Jahren) und das Alleinspiel (zumeist zuhause). Alle genannten Spielformen sollten nebeneinander stehen und bedürfen gegenseitiger Ergänzung. Neben den Spielformen werden auch noch Arten des Spiels unterschieden:

Das Rollenspiel:

Das Kind übernimmt in dieser Spielform die Rolle eines Menschen, Tieres o.ä. und ahmt diese nach bzw. verändert sie. Aus dem Rollenspiel entwickelt sich das Fantasiespiel, das Aktions- und Interaktionsspiel sowie das freie Spiel, wie z.B. Vater, Mutter, Kind; Tierspiele etc. Neben dem freien Spiel wird auch das so genannte angeleitete Rollenspiel durchgeführt wie z.B. Theater-spiele, Nachspielen von Bilderbüchern etc.

Regelspiele:

Bei Regelspielen gibt es verlässliche Regeln, die durch Spielmaterial bzw. dem Spielablauf vorgeschrieben sind. Den Kindern stehen viele unterschiedliche Spiele wie z.B. Puzzle, Memory, Kartenspiele etc. zur Verfügung.

Bewegungsspiele:

Diese Form des Spiels kommt dem kindlichen Grundbedürfnis nach Bewegung entgegen. Hierbei gibt es viele Spiele, die motorische mit sozialen Fähigkeiten kombiniert schulen, wie dies bei Kreisspielen (z.B. Rummel Bummel; Eins, zwei, drei im Sauseschritt) erreicht wird. Aber auch dem Bewegungsdrang im Außengelände freien Lauf zu lassen schließt Bewegungsspiele ein (Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser; Hexenstopp).

Kreis-, Tanz- und Singspiele:

In dieser Spielform werden durch den Spaß am Spiel, Gesang und Tanz soziale Kontakte gepflegt, wobei ein Gemeinschaftserlebnis entsteht. Kinder können diese Spiele zumeist endlos wiederholen. Sie genießen hierbei sowohl die Spiele, welche in großen Gruppen gespielt werden können (Tanz- und Bewegungslieder), als auch solche, die im häuslichen Umfeld (besser) umgesetzt werden können (Steichelspiele, Lieder singen etc).

Spiele, die die Kreativität fördern:

Zu dem kreativen Spiel gehört das Bauen und Konstruieren genauso dazu, wie das Bauen und Matschen im Sandbereich. Zahlreiches, immer wieder wechselndes Material zum Basteln, Malen und Kneten eröffnet den Kindern einen weiteren Bereich, der ihre Kreativität fordert und fördert.

Kriterien für das richtige Spielzeug:

02.04.08

- Wo liegen zurzeit die Interessen meines Kindes? Mit welchen Lernschritten (Greifen, Sprechen, Laufen) ist es gerade beschäftigt?
- Wo liegen gerade die thematischen Interessen (Kochen, Auto fahren, Puppe versorgen)?
- Begleiten diese Themen das Kind schon längere Zeit und werden sie voraussichtlich noch länger von Interesse bleiben?
- Findet das Kind im Haushalt Möglichkeiten, sich mit seinem speziellen Thema zu beschäftigen? Darf es z.B. mit Papa oder Mama in die Werkstatt oder beim Kochen helfen?
- Formuliert das Kind den Wunsch, die erforderlichen Spielmaterialien selbst (und in kindgerechter Form) zu besitzen, weil es sie mit in die eigene Spielwelt nehmen will?
- Ist es möglich, dem Kind z.B. Werkzeug oder Kochgeschirr zur Verfügung zu stellen, damit es selbst handelnd und ohne Anweisung der Eltern spielen kann?
- Kann das Spielzeug vorübergehend von Freunden/Verwandten ausgeliehen werden?

Gut ist das, was vor allem die Fantasie anregt und die Geschicklichkeit fördert. Solches Spielzeug ist nicht immer das Raffinierteste, Teuerste oder Neueste, ganz im Gegenteil – vieles ist erprobt und hat seinen pädagogischen Wert, ohne dass es viel kostet.

Perfektioniertes Spielmaterial, das dem Kind nur einen sehr geringen Freiraum für eigene Erfindungen lässt, muss kritisch betrachtet werden. Das Kind hat Freude am Erfinden und stärkt sein Selbstwertgefühl durch Erfolgserlebnisse, welche hierbei entstehen.

Der oberste Grundsatz beim Spielen ist der Spaß. Kein Kind wird sich mit einem bestimmten Spiel beschäftigen, nur weil es „sinnvoll“ ist, oder bestimmte Fertigkeiten geschult werden. Jedes Kind wählt sich vielmehr selbst die Spiele aus, die es in seiner jeweiligen Entwicklungsphase gerade braucht. Darauf sollten Eltern vertrauen.

Spielen ist aber auch Arbeit für das Kind. Es übt die Situationen ein, die es im Alltag erlebt wie z.B. Kochen. Hierbei ahmt es die Eltern nach. Deshalb brauchen Kinder Spielmaterialien, die ihnen ermöglichen, diese Alltagstätigkeiten nachzustellen und ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

Kinder brauchen aber keineswegs alles in einer extra für sie vorgefertigten Form, sondern können oftmals Materialien der Erwachsenen übernehmen (z.B. Küchenutensilien). Es geht nicht darum, möglichst viele Spielsachen dem Kind zur Verfügung zu stellen, sondern besser weniger und dafür qualitativ hochwertiges Spielmaterial anzuschaffen.

Um die Qualität des Spielzeuges beurteilen zu können, können die folgenden Kriterien helfen:

- Kinder sollten mit allen Materialien (Holz, Plastik, Stoff etc.) Erfahrungen machen –jedoch ist es von Vorteil, wenn die Spielsachen abwaschbar und zweckdienlich sind (eine Holzwerkbank ist wesentlich sicherer und praktikabler als eine aus Plastik).
- Die Sicherheit ist ein wichtiger Faktor bei Kinderspielsachen. Glücklicherweise gibt es EG-Richtlinien. Kaufen Sie niemals ein Spielmittel ohne das CE-Zeichen (garantiert die Produktsicherheit). Außerdem gibt es noch das GS-Gütesiegel (Spielsachen werden dann freiwillig von der jeweiligen Firma von unabhängigen Instituten auf Sicherheit überprüft).
- Vorsicht ist bei Produkten geboten, die sie im Ausland kaufen. Der Weichmacher PVC sollte nicht enthalten sein, da PVC bei Kontakt mit bestimmten Magensäuren, scharfkantige Kristalle bildet, die schwere innere Verletzungen verursachen können.

02.04.08

- Die Spielsachen sollten gut verarbeitet sein, insbesondere bei günstigen Holzspielen fällt häufig ungenaue Verarbeitung auf (z.B. Holzfädelschnitten, die in der Öse rau sind frustrieren, da das Einfädeln erschwert wird), scharfe Ecken oder auch schnelle Lackabschürfung sind häufige Mängel.
- Beim Begutachten der Spielsachen sollten sich Eltern überlegen, was das Kind mit dem Spielzeug alles machen kann. Je mehr Kombinationsmöglichkeiten zum Spiel bestehen, umso besser. Ist ein Spielzeug nur für eine Tätigkeit brauchbar, ist es zweifelhaft, ob ihr Kind sich über einen längeren Zeitraum damit beschäftigen wird.
- Die Auszeichnung "Spiel gut" ist ein verlässliches Siegel, welches von Fachleuten für Kinderspielzeug nach bestimmten Kriterien vergeben wird. Dieser Arbeitsausschuss (Wissenschaftler, Praktiker, Eltern) ist unabhängig von Industrie und Handel. Jährlich werden ca. 500 Spielsachen, die neu auf dem Markt erscheinen getestet und nur die Produkte, die den Anforderungen entsprechen, erhalten das Siegel "Spiel gut".
- Neben der Beachtung von Qualitätskriterien hinsichtlich Kinderspielzeugs, sollte auch der menschenwürdigen Produktion Beachtung geschenkt werden. Spielzeug sollte unter menschenwürdigen Bedingungen erzeugt werden. Infos dazu bietet die Internetseite www.fair-spielt.de

02.04.08

Auf dieser Seite können Sie empfehlenswerte Spielsachen für Kinder ab 3 Jahren finden.

- **Bandolo** und **Bandolino** sind LernSpielSysteme ab 3 Jahren bis ins Schulalter mit sich verändertem Schwierigkeitsgrad, und durch die Kontrolle für Kinder selbständig spielbar. Das Spiel verbindet das Erkennen von logischen Alltagszusammenhängen mit Bewegungen (durch das Fädeln der Verbindungsschnur) und ist daher besonders gut zum Lernen geeignet.
- Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert der **Mini-Lük**, welcher mit Kinderkontrolle und logischem Denken die Kids in ihrer Selbständigkeit fördert.
- Rollenspiele sind ab drei Jahren besonders interessant, da sich die Kinder in der "magischen Phase" befinden, in der phantasievolle Spiele reißenden Absatz unter Gleichaltrigen finden. Hierfür brauchen sie **Rollenspielmaterial**, wie z.B. **Verkleidungsgegenstände**, **Schminkutensilien** oder auch einen **Arztkoffer** etc., damit sie durch das Hineinschlüpfen in andere Rollen Erfahrungszuwachs, insbesondere im sozialen Bereich erwerben können.
- **Puppenmaterial**, wie **Wickeltasche**, **Puppenwagen**, **Puppenbett** u.ä. brauchen die Kinder ab drei Jahren, um ihre Alltagserfahrungen in "geschontem" Umfeld nachzuspielen und Neue Verhaltensmöglichkeiten auszuprobieren.
- **Gesellschaftsspiele** fangen nun mit drei Jahren allmählich an. Allen voran eignen sich besonders einfache Farblernspiele, wie z.B. Tempo, kleine Schnecke oder Quips. Aber auch Memory, Lotto u.ä. fördern die Kinder bei ihrer Konzentration und Ausdauer. Ferner lernen sie Regeln einzuhalten und üben das Verlieren.
- Zur Feinmotorik, Konzentration und logischem Denken sind nun schon **schwierigere Puzzles** geeignet mit **ca. 20-60 Teilen** - je nach Kind.
- Ebenfalls zur Feinmotorikförderung und der Führung zur Ruhe dienen **Fädelketten**. Diese gibt es in verschiedensten Ausführungen, wobei hier auf Qualität zu achten ist, da diese sonst aufgrund von Frustrationen kaum benutzt werden. Eine empfehlenswerte Auswahl hat die Firma Haba.
- Mit drei Jahren beginnt die Bilderbuchzeit, in der die Kinder gerne emotional gefördert werden, und kuschelnder Weise ihrem Vorleser zuhören. Neben den klassischen **Bilderbüchern** (Buchhandel hilft) sind auch **Wimmelbilderbücher** zur Einzelbeschäftigung ein toller Freizeitvertreib. Hierbei ist der Autor Ali Mitgutsch sehr zu empfehlen, der neben den normalen Büchergrößen auch **Rießenbilderbücher** entstehen ließ. Sie sind zwar teurer, aber oft Langzeitgast im Kinderzimmer.
- Zur Ausbildung der musischen Fähigkeiten sind selbst gebastelte oder auch gekaufte **Musikinstrumente** sehr geeignet.
- Tonträger wie MC's und CD's sind ab drei Jahren tolles Unterhaltungsprogramm und können oft schon selbständig, je nach Bedürfnis bedient werden. Mit drei Jahren eignen sich besonders **Musiktonträger**, die meisten Kinder verstehen Hörspiele in diesem Alter nur stellenweise.
- Zur kreativen Förderung eignen sich für dreijährige Kids **Wasserfarben**. Hiermit können sie experimentieren, das Mischen erlernen und neu erfinden. Außerdem können sie hiermit großflächig ihrem Innersten Ausdruck verleihen.
- **Kugelbahnen** bieten für Kinder Spiel- und Lernmöglichkeit in Bezug auf schnell und langsam, steil und flach u.ä. Während feste Bahnen zwar toll funktionieren, bieten Kugelbahnbausätze wesentlich mehr Spielmöglichkeiten und sind deshalb für Kinder ab drei Jahren vorzuziehen.

Spielzeug für Kinder ab 4 Jahren

- Das **Konstruktionsspiel** geht in die nächste Runde z.B. Lego Creator löst nun meist das Lego Duplo ab bzw. wird parallel zum alten gespielt. Ein weiteres empfehlenswertes Konstruktionsspiel, welches bei den Kindern recht beliebt ist, nennt sich Noppenspiel. Bei Konstruktionsspielen können die Kinder Feinmotorik, Phantasiedenken und logisches Denkvermögen miteinander koppeln.
- **Fädelketten** sind nach wie vor empfehlenswertes Spielmaterial zur Feinmotorik- und Konzentrationsförderung.
- Geben Sie Ihren Kindern jederzeit die Möglichkeit, Zugang zu **Handpuppen** und **Spiel-tieren** zu haben. Oft führen Kinder Selbstgespräche, benennen Dinge, Vorgänge und Handlungen. Wenn auch die Eltern selbst oft mit Handpuppen und -tieren spielen, üben Sie dabei den Wortschatz Ihrer Kinder.
- Mit 4 Jahren sind die Kinder in der Einübung von Alltagsfertigkeiten beschäftigt. Hierbei unterstützt die Kinder ein **Kaufladen** mit entsprechendem Inhalt. Dies muss kein sperriges Möbelstück sein, sondern kann auch vorübergehend aus bestehenden Kinderzimmermöbeln entstehen. Meist spielen die Kinder nur phasenweise damit, weshalb man sich genau überlegen sollte, ob sich diese Anschaffung lohnt. Fakt ist, die Kinder erlernen Mengen, Benennung der Lebensmittel, höfliche Umgangsformen (Ich möchte bitte...) und können ihre Rollenspiele damit weiter ausbauen.
- Als Ergänzung zu Bauklötzen sind nun hochwertige **Tiere** und **Menschen** eine sinnvolle Anschaffung. Gern spielen Kinder mit den Produkten der Firmen Haba, Schleich oder Playmobil.
- Ebenfalls zum Bauen eignen sich **Ergänzungsmaterialien** aus der **Natur**, wie **Baumrinden**, **Kastanien** etc. sowie **einfarbige Tücher**(auch Servietten), die als Abgrenzung, Wald, Wasser etc. eingesetzt werden. Hiermit ist dem kindlichen Spiel- und Bautrieb nachgegeben.
- Die Musikförderung sollte nun mit **Musikinstrumenten** zum eigenständigen ausprobieren einsetzen. Hierbei können sowohl selbst gebastelte Instrumente, als auch gekaufte Instrumente ihr Ziel erreichen. Besonders gut gefallen den meisten Kindern **Klanggeschichten**, die mit den Eltern gemeinsam entstehen können oder mit Hilfe eines Buches durchgeführt werden.
- **Tonträger mit Hörspielen** sind für Kinder ab 4 Jahren verständlich. Vorzugsweise sollte mit bekannten Hauptdarstellern oder Geschichten, die sie bereits aus Büchern kennen, begonnen werden. Die Tonträger dienen der Ausdauer, Konzentration, der Hörförderung, sowie der kognitiven Wissenserweiterung.
- Mit 4 Jahren können die Kinder schon **Gesellschaftsspiele mit mehr Spielinhalt** verstehen und spielen. Schöne Spiele gibt es z.B. von Haba, Selecta, Ravensburger. Besonders zu empfehlen ist z.B. Zicke, zacke Hühnerkacke oder auch Huhu! von Haba.
- Auch die ersten **Kartenspiele** sind für 4-jährige eine schöne Beschäftigung, bei denen sie sich anstrengen müssen die Reihenfolge einzuhalten, zu reagieren und auch das Kartenhalten erlernen. Besonders zu empfehlen sind hierbei Halli Galli Junior und Uno für Kinder (z.B. Winnie Pooh).
- Für das Werkgeschick sind **Hammer-Kork-Spiele** zu empfehlen, bei denen die Kinder neben der Feinmotorik und Hand-Augen-Koordination auch ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.

02.04.08

- Für das Badewannenerlebnis eignet sich gelegentlich der Einsatz von **Wasserfärbeta-bletten** von z.B. der Firma Tinti. Kinder haben mit 4 Jahren schon die Reife, erste Experimentierversuche zu starten, dies ist einer davon.

Spielsachenempfehlungen für 5-jährige Kinder.

- 5-jährigen Kindern gelingt es schon anspruchsvolle **Gesellschaftsspiele** zu verstehen und ohne Erwachsenenunterstützung zu spielen. Mit diesen Spielen lernen die Kinder sich an Regeln zu halten, bzw. Regeln mit anderen Spielern abzustimmen. Ferner können Kinder ihr kognitives Wissen mit Tischspielen erweitern.
- Der **Mini-Lück** hat in seinem Programm spezielle Schulförderthemen, die ab fünf Jahren zu bewältigen sind. Ebenfalls wird hierbei kognitives Wissen erworben, das Zahlenverständnis im Zahlenraum 1-12 wird gefördert sowie Ausdauer und Konzentration geschult.
- **Puzzle mit 50-100 Teilen** sind nun eine Herausforderung. Sie gibt es in den unterschiedlichsten Motiven von leicht bis schwer.
- Zur Rollenspielerweiterung ist für 5-jährige ein **Puppenhaus** bzw. **Autogarage, Bauernhof, Arche Noah o.ä.** eine schöne Spielsache. Im Spiel damit erlernen die Kinder neben der Feinmotorikförderung ihren Sprachwortschatz auszubauen.
- Kinder, insbesondere Mädchen, mit 5 Jahren besitzen nun gerne eine **Puppe mit Haaren** (für die Friseurspiele ebenfalls einsetzbar) oder eine **Puppe mit Funktionen** z.B. sprechen, gehen, essen, weinen etc. Diese Puppen sind oftmals ein echter Wunsch der Kinder und obwohl nicht unbedingt pädagogisch wertvoll (da zu viele vorgegebenen Spielideen, zu wenig eigene Vorstellungskraft der Kinder und eingeschränkte Spielmöglichkeiten) zu empfehlen, da die Kinder sie lieben.
- **Barbie und Ken** sind für Kinder ab 5 Jahren geeignetes Spielzeug. Erst jetzt sind sie reif für die Verwandlungskünstler mit ihren unzähligen Accessoires. Mit den Plastikpuppen entstehen oft phantasievolle, kreative und anspruchsvolle Rollenspiele, in denen Alltagssituationen erprobt werden.
- Für die kreative Beschäftigung sind nun **Filzstifte** sehr reizvoll und auch altersbedingt einsetzbar. Die Kinder sollten die Erfahrung machen, wie unterschiedlich man mit den verschiedensten Techniken und Materialien kreativ sein kann. Hierzu gehört auch die Erfahrung mit Filzern.
- In der Handarbeit gibt es nun **Strickliesel, Webrahmen** u.ä., die die Kinder in ihrer Auge-Hand-Koordination schulen und ihre Geschicklichkeit fördern.
- Besonders kreativ und mit vielen Spiel- u. Bastelmöglichkeiten ist **Playmais** bestückt. Mit diesem können Kinder ab 2 Jahren bereits ihren Spaß haben, jedoch sind 5-jährige in der Lage, mit mehr Weitblick an die Sache ranzugehen - und die tollsten Bauwerke entstehen zu lassen. Grenzenloser Bastelspaß ist garantiert.
- Mit 5 Jahren sind die Kinder nun in der Lage, ihr erstes technisches Gerät zu besitzen. Ob **Kassettenrecorder** oder **CD-Player** spielt hierbei keine Rolle. Sie können nun Verantwortung dafür tragen, und mit Tonträgern umgehen. Auch können sie ihren Konsum (weitestgehend) selbst bestimmen.
- 5-jährige sollten die Eltern unbedingt **experimentieren** lassen, da sie damit lernen zu Lernen. Sie können sich für ihr Experiment Zeit lassen, es beliebig oft wiederholen und dabei Wissen bzw. Zusammenhänge begreifen. Hierfür gibt es, wenn die Ideen der Eltern ausgehen, **Experimentierkästen** z.B. von Kosmos.

Sinnvolle Spielsachen in der Altersgruppe ab 6 Jahre.

- Im Alter von 6 Jahren können die Kinder durch ihre kognitive Reife und den Schuleintritt, der mit Lesen, Schreiben und Rechnen verbunden ist, schon etwas kniffligere und **anspruchsvollere Gesellschaftsspiele** spielen. Hierbei gibt es auch von vielen Erwachsenenspielen die Junior-Ausgabe wie z.B. Monopoly Junior, Trivial Pursuit-Kinderausgabe u.ä. Achten Sie auf die Auszeichnung "Spiel des Jahres" bzw. "In die Auswahl zum Spiel des Jahres aufgenommen", auf diese Juryauswahl kann man sich zumeist verlassen.
- **Bausteine** können für 6-jährige erweitert werden, damit sie interessant bleiben. Insbesondere Kugelbahnen (z.B. Haba) bieten durch Ergänzungsmaterial eine neue Herausforderung. Natürlich gibt es auch für diese Altersgruppe Baumaterial wie z.B. Bausteine, welche unzählige Baumöglichkeiten bieten und für Kinder zwischen 6-10 Jahren bestens geeignet sind.
- Das **Konstruieren** geht nun in die nächste Runde. Jetzt werden **anspruchsvollere Systeme** interessant wie z.B. (insbesondere von Jungs gespielt) Fisher Technik, Lego Technik oder Bausätze zu Flugzeugen, Autos etc.
- Ein tolle Beschäftigung sind ab 6 Jahren **Magnetkonstruktionsbaukästen**. Diese faszinierenden Baukastensysteme lassen Körper und Figuren aufgrund magnetischer Kräfte entstehen. Ein spannender Zeitvertreib, der nebenbei noch Wissen aus der Physik vermittelt. Das bekannteste seiner Art heißt Geomag und wird von Kindern und Erwachsenen gerne gespielt.
- Zumeist für Mädchen ist ab 6 Jahren die Welt der **Polly Pocket** ein echter Traum. Mit diesem Alter sind sie feinmotorisch in der Lage, mit dieser Mini-Puppenhaus-Ausführung verantwortungsgerecht umzugehen. Mittlerweile können die kleinen Puppen sogar umgezogen werden, was die Geschicklichkeit der Spielenden fördert. Klarer Vorteil dieser Rollenspielsätze ist die kleine Aufmachung, die ein Mitnehmen relativ unkompliziert macht und so die Autofahrten oder (langweiligen) Besuche aufheitern.
- Eine Weiterführung der Fädelketten sind nun ab 6 Jahren Ketten mit **kleinsten Perlen, Perlensets**, mit denen beispielsweise Tiere oder Buchstabenketten hergestellt werden können. Aber auch **Zusammenstecksysteme** wie z.B. Clikits von Lego mit dem Taschen u.ä. konstruiert werden kann.
- Für 6 Jahre alte Kinder ist ein beliebtes Spiel auch das **Bügelperlenspiel**. Dieses Spielzeug bekommen die Kinder oft zu früh, da auf der Packung ab drei Jahre angegeben ist. Zumeist sind sie damit jedoch überfordert. Es bedarf viel Geschick und Feinmotorikfähigkeit, die Steckplatte vollständig zu füllen und das fertige Produkt "heil" zu Mamas Bügelbrett zu bringen. Für 6-jährige ist dies eine schaffbare Herausforderung.
- Auch im Medienbereich Bücher gibt es viel altersgerechte Literatur. Dies könnten "**vor-schulische Erstbücher**" sein, in denen Wörter durch Bilder ersetzt werden und die Kinder zur Aufmerksamkeit und Mitmachen einladen. Für Schulkinder gibt es dann die **Erstlesebücher mit kurzen Geschichten** und noch vielen Bildern. Zusätzlich machen den Kindern ab 6 Jahren auch **knifflige Suchbücher, Rätselblocks** und **Sachbücher** über ihre Lieblingsthemen Spaß, fördern ihren Sprachwortschatz, bereiten sie aufs Lesen vor oder vertiefen bereits gelerntes Lesen. Oft werden sie zu zweit angesehen und dienen zugleich der emotionalen Förderung.
- Für die Kreativförderung gibt es in dieser Altersstufe eine schöne, zur Ruhe führende Beschäftigung: **Window Color**. Hierbei können die Kinder Geduld, Ausdauer, Feinmotorik und Weitblick (wo fange ich mit dem Ausmalen an, um nichts zu verwischen oder einen steifen Arm zu bekommen) ausbauen.

02.04.08

Tipps für Mitbringsel:

- Bastelmaterial, das Eltern im Dauerverbrauch zu teuer wird und mit dem das Kind kreativ werden kann (gute Stifte, besonders schönes Papier wie Krepppapier, Fotokarton, Glitzerpapier, Stoffe, Playmais...)
- Kinderschere, Pinsel usw.
- Knete und Knetmaterialien (Knetrolle, Ausstecher etc.)
- Verbrauchsmaterial für Spielmittel z.B. Windeln für Baby Born, Gegenstände für den Kaufladen
- Ein Gutschein /Eintrittskarte für Schwimmbadbesuch/Kino/Theater/Circus
- Fingerfarben, Straßenmalkreide
- Ein kleines Bilderbuch, das der Besucher gleich mit dem Kind zusammen anschaut
- Ein (kleines) Puzzle - denn davon können Kinder nicht genug haben
- Sportkleingeräte wie Bälle verschiedenster Art, Springseil, Hüpfgummi etc.

Diese Spiele sollten in keinem Kinderzimmer fehlen:

Dabei werden die Schwierigkeitsgrade im Laufe eines Kinderlebens immer schwerer:

Spiellesammlung mit 100 oder 200 Spielmöglichkeiten

Bau- und Konstruktionsmaterial (Stapelspiele, Bausteine, Duplo, Lego, Playmobil...)

Autos, Eisenbahn, Gummitiere oder ähnliches

Regelspiele (Domino, Memory, Schnipp-Schnapp, Mensch-Ärgere-Dich-Nicht...)

Kuscheltiere (weniger ist mehr)

Puppe und Puppenzubehör

Perlen und Steckspiele

Papier, Stifte, Schere, Malkasten, Kleber...

Bücher (Bilderbücher und Vorlesebücher in der Muttersprache)

Hörspiel MC`s oder CD`s, Kinderlieder bzw – musik auf MC oder CD

Puzzle

Diese Dinge gehören in kein Kinderzimmer (im Kindergartenalter):

Fernseher

Computer

Handy, Echtes Telefon

Playstation, X-Box...